

Hochwasserschutz
Obernberger Seebach
Gemeinde Gries am Brenner

2005–2009



Gries am Brenner



lebensministerium.at

Die Gemeinde Gries am Brenner setzt um:

Hochwasserschutz Oberberger Seebach Bach-km 0,000–2,319

Veranlassung

Am Beginn des Oberbergertales verlaufen der Oberberger Seebach und die Landesstrasse unmittelbar nebeneinander. Der Seebach wies einen zu geringen Abflussquerschnitt auf, zudem waren die Gerinnemauern abschnittsweise unterkolt und desolat. Da auch die Landesstrasse zu schmal war, wurde ein gemeinsames Projekt zum Ausbau des Seebaches und der Landesstrasse ausgearbeitet.

Hauptziel

des Hochwasserschutzprojektes war es, das Siedlungsgebiet von Gries a. Br. vor einem hundertjährigen Hochwasser mit einem Abfluss von 26 m³/s zu schützen. Trotz der beengten Platzverhältnisse wurde eine möglichst naturnahe Regulierung realisiert.

Die Umsetzung erfolgte im engen Einvernehmen mit der Landesstraßenverwaltung und der Gemeinde Gries am Brenner in den Jahren 2004 bis 2010 in insgesamt 4 Bauabschnitten.

Gesamtkosten

Flussbauliche Maßnahmen: € 3.240.000

Finanzierung

57 % Bund

32 % Land Tirol

11 % Gemeinde Gries am Brenner

Bauzeit

Baubeginn: Herbst 2004

Baufertigstellung: Herbst 2011

Bauarbeiten an der Sill in Gries am Brenner



Bauarbeiten am Oberberger Seebach (Brückenbauwerk)



Bauarbeiten am Oberberger Seebach (Ufermauer)



Bauarbeiten am Oberberger Seebach (Deckwerkerrichtung)



Bauabschnitte

Bauabschnitt I:	Bach-km 0,620 – 1,270
Bauabschnitt II:	Bach-km 1,270 – 2,310
Bauabschnitt III:	Bach-km 0,000 – 0,620
Bauabschnitt IV (Sill):	Bach-km 35,30 – 35,42

Bauvolumen

Auf der insgesamt rd. 2.310 m langen Regulierungsstrecke zwischen der Mündung des Obernberger Seebaches in die Sill und dem Ortsteil Vinaders wurden insgesamt rd. 21.000 m³ an Erdmassen bewegt, 13.500 Tonnen Bruchsteine eingebaut und 3.000 m³ Bruchsteine in Beton verlegt. Die steinverkleideten Ufermauern mit einer Länge von insgesamt 1.050 m erforderten den Einbau von rd. 4.200 m³ Beton. Zudem wurden insgesamt 15 Brücken über den Seebach neu errichtet.

Gewässerökologie

Die gewässerökologischen Maßnahmen hatten eine möglichst unregelmäßige Ausgestaltung der Uferbereiche und der Gewässersohle des Seebaches sowie die Wiederherstellung eines Ufergehölzstreifens zum Ziel.

Die Ufersicherungen am Obernberger Seebach wurden möglichst rau hergestellt, sodass eine variable Böschungsneigung und eine unregelmäßig ausgestaltete Uferlinie entstanden sind.

Im Mündungsbereich des Seebaches in die Sill wurden ein bestehendes, nicht fischpassierbares Rampenbauwerk sowie eine alte Wehranlage entfernt. Damit ist am Obernberger Seebach eine uneingeschränkte Fischpassierbarkeit zur Sill gegeben.

Sill in Gries am Brenner 2004 (vorher)



Fertiggestellter Abschnitt



Umbau „Brunner Wehr“ (vorher)



Umbau „Brunner Wehr“ (nachher)



In den Gewässerabschnitten mit Ufermauern wurden zur Strukturierung der Ufer Steingruppen beziehungsweise einzeln verlegte Wasserbausteine („Fischsteine“) eingebracht. Für diese Maßnahmen wurden hauptsächlich aus dem Bachbett gewonnene Steine verwendet.

In Bereichen mit „größerem“ Platzangebot wurden zusätzlich ingenieurbioologische Sicherungs- und Strukturierungsmaßnahmen eingesetzt. Bei diesen altbewährten Baumethoden werden z.B. Holzpiloten in die Gewässersohle eingerammt und mit Weidenfaschinen bzw. Weidensteckhölzern bepflanzt. Das Strukturangebot des Gewässers konnte damit erhöht werden.

Obernberger Seebach im Jahr 2004



Fertig gestellter Bachverlauf



Obernberger Seebach im Jahr 2004



Fertig gestellter Bachverlauf



Impressum

Herausgeber:
Amt der Tiroler Landesregierung
Abt. Wasserwirtschaft, Sachgebiet
Schutzwasserwirtschaft und Gewässerökologie

Gemeinde Gries am Brenner

Text und Redaktion:
Ingenieurbüro WASSER&UMWELT, Kochstraße 1, 6020 INNSBRUCK

Mit Beiträgen von:
BERNARD+PARTNER ZT-Gesellschaft m.b.H.
Bahnhofstraße 19, 6060 Hall in Tirol
Arge Limnologie, angewandte Gewässerökologie GesmbH
Hunoldstraße 14, 6020 Innsbruck
Alle Bilder, wenn nicht anders angegeben
WASSER&UMWELT

Layout:
büro 54, Innrain 54, 6020 Innsbruck

Druck:
Druckerei Aschenbrenner, Untere Sparchen 50, 6330 Kufstein

Copyright: Alle Rechte vorbehalten,
Nachdruck und Wiedergabe –
auch auszugsweise –
nur mit Genehmigung der Herausgeber.

Innsbruck, November 2013